

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Hg., die Rückseite 45 Hg. Bei teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kabak nach Tarif, der jedoch bei zeitl. Eintreib od. Konturten hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsbezirk Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 M., die Einzelnummer kostet 10 Hg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge von Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5768 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telet. 11

Nummer 42

Altensteig, Dienstag den 19. Februar 1929

52. Jahrgang

Reichskanzler a. D. Marx über die Forderungen des Zentrums

Darmstadt, 18. Febr. In einer Part. besuchten Versammlung des Landesverbandes Darmstadt der Zentrumspartei sprach am Sonntag Reichskanzler a. D. Dr. Marx. Er wies zunächst auf die Ausöhnung des Reichstages mit dem Reichstag hin. In Bezug auf die innerpolitische Lage Deutschlands deutet er die Befürchtung, daß manche Parteien noch nicht den Mut hätten, dem Volk die Wahrheit zu sagen. Das Zentrum lehne die Verantwortung für den Staat ab, wenn die Koalition nicht gebildet werde. Diese Auffassung der Parteileitung werde im ganzen Lande geteilt. Bei den letzten Wahlen habe das Zentrum empfindliche Verluste erlitten, weil es sich nicht dazu herabgelassen habe, den Wählern schone Versprechungen zu machen, die niemals erfüllt werden könnten. Ebenso habe im Reichstag für die Sozialdemokratie zur Krisenlösung den unbestimmten Antrag gestellt, diese für alle Berufe auszuheben, worauf sie schließlich, als Deutschnationale und Zentrum sich angeschlossen, sich der Stimme zu enthalten, was man erwarten könne, gegen ihren eigenen, von den Kommunisten aufgenommenen Antrag zu stimmen. Solange das deutsche Volk noch auf solche Dinge eingehe, könne ihm nicht geholfen werden; denn der Reichstag sei genau nach dem Willen des Volkes zusammengesetzt. Jetzt endlich sei dem Zentrum Gelegenheit gegeben, einmal als Erzieher des deutschen Volkes aufzutreten. Die erste Koalition müsse kommen, sie sei aber nur dann wirksam, wenn die Parteien Vertrauen in einander hätten. Man werde dem Zentrum nun vor, daß es drei Ministerien beantrage. Reichminister Essener habe vor einigen Tagen erklärt, die Sozialdemokratie wolle wohl die Verantwortung für die schwere Lage tragen, sie verlange aber eine entsprechende Beteiligung in der Regierung. Das sei auch die Forderung des Zentrums. Diejenigen, die da wüßten, das Zentrum sei innerlich zermüdet, würden sich wundern. In dieser Frage habe die Partei wie ein Mann geschlossen. Sie werde nicht, wie anscheinend immer noch behauptet werde, mit dem Zentrum herzutreten, die Parteien wieder zusammenzuführen. Diese Initiative überlasse sie der Reichsregierung. Wenn aber die Forderungen des Zentrums anerkannt würden, dann werde es auch wieder die Hand zu gemeinsamer Arbeit reichen.

Die Gasometer-Explosion in Berlin

Nach den übereinstimmenden Befundungen der Bewohner der Gegend am Wedding, die in den umliegenden Häusern arbeitslos bereits zur Ruhe gegangen waren, kündigte sich die Katastrophe durch ein unheimliches Rauschen an. Im nächsten Augenblick ertönte eine ungedeuerte Explosion. Während noch von alten Seiten Mauerreste, Zementblöcke, Eisenträger um auf die Sellenstraße und die umliegenden Wohnviertel prasselten, stürzten bis zu Schaufenstern und Fensterrahmen die Fensterscheiben aus Vorderhäusern, Hintergebäuden und Läden, und von allen Seiten ertönten die Eisenbeschläge der arbeitslos rar notwendig beladeten Einwohner, die in wilder Panik aus den Häusern auf die Straßen eilten und kopflos umherirrten.

Die ersten Augenblicke wußte selbst die Feuerwehr nicht, ob es ratsam wäre, die Hochdruckwasserstrahlen unmittelbar an der Trümmerstelle anzuwenden, da man jeden Augenblick die Explosion aus dem zweiten, nur 50 Meter entfernt liegenden Behälter befürchten mußte. Das Kommando „Dreiwiller vor!“ ertönte und trotz der unabweisbaren Gefahr lösten die Feuerwehrleute ihre Pflicht, leiten von den bereiteten Hydranten her über die Mauertrümmer ihre Leitungen und begannen riesige Wassermengen in den Trichter zu schleudern, den der in sich zusammengebrochene Gasbehälter im Flammenmeer bildete. Gleichzeitlich wurde das Hountaugenmerk auf den Schanz des zweiten Behälters gerichtet, dessen Zuleitung schleunigst abgetrennt wurde, während die dem Brand zugekehrte Seite ständig unter Wasser gehalten wurde. Entgegen allen bisher bei derartigen Unglücksfällen gemachten Erfahrungen hatte die Explosion fast nur senkrecht nach oben gewirkt. Diese Art der Explosion rettete die umliegenden Gebäude vor der drohenden Zerstörung. Im Verhältnis zur Höhe des Bauwerks, das nach drei Kilometer weit von der Brandstätte gesehen wurde, hätte die Grundfläche der Explosion eine weit größere sein müssen.

Nachdem nun ein Teil der Gasometer, von dem noch eine starke Umfassungsmauer in einer Höhe von etwa 10 Metern stehen geblieben ist, alles wußt durchgefallen. Im Inneren lag die Haube des Gasbehälters, wo Terrastrände noch Stundenlanga brannten. Personen sind bei der Abkühlung und der Ausräumung der Brandstätte bisher nicht zu Schaden gekommen. Beschäftigt wurden hierbei auch Arbeiterlose.

Wie noch gemeldet wird, blühten viele Leute wie früher bei einer Mitternacht in die Keller und kamen erst nach Stunden wieder heraus. Alle Uhren der Umgebung blieben stehen.

Durch die Explosion entstand ein Sachschaden von vielen Hunderttausend Mark. Der große Gasbehälter ist völlig zerstört. Menschenleben sind nicht zu beklagen, da zu der Zeit der Explosion in der Nähe die Straßen wenig belebt waren. Zwei Parküberwachende wurden schwer verletzt und mußten ins Kran-

kenhaus gebracht werden. Vier Leichtverletzte konnten sich nach Anlegung von Netzen in ihre Wohnungen begeben.

Auf dem Grundstück Sellenstraße, Müllerstraße, in der Nähe des kürzlich ausserachteten Tierischen Warenhauses, standen zwei große Gasbehälter, von denen der eine 27 000, der andere 30 000 Kubikmeter Fassungsvermögen boten. Die Behälter waren 40 Meter hoch und hatten einen Durchmesser von 50 Metern. Eine starke Ziegelmauer umschloß die eigentlichen Gasometer. Unten waren die Behälter vorwärtsmäßig in riesige kreisrunde Wasserbecken getaucht. Gegen 3 Uhr nachts hörte man ein lautes, zischendes Geräusch, dem ein donnerartiges Grollen folgte. Ueber die Ursache der Explosion herrscht noch völlige Unklarheit. Man sieht einstweilen vor einem Rätsel. Es wird vermutet daß die Explosion mit dem Frost zusammenhängt.

Der Unterjohannestag

Berlin, 18. Febr. Die Städtischen Gaswerke teilen mit: Die Ursache der Explosion des Gasometers in der Sellenstraße ist auch bisher noch nicht geklärt worden. Da ähnliche Erscheinungen seit dem nunmehr 100jährigen Bestehen des Gases weder im Inland noch im Ausland bekannt geworden sind, ist eine Kommission von Sachverständigen in Bildung berufen, die die einzelnen Möglichkeiten, die zur Explosion geführt haben könnten, prüfen sollen. Hierzu müssen zunächst das Fundament, sowie die übrigen geliebten Konstruktionsteile des Gasbehälters freigelegt werden. Erst dann werden weitere Schlüsse möglich sein.

Neues vom Tage

Die Wetterlage in Europa

Berlin, 18. Febr. Ueber die Wetterlage in deutschen und in Nachbarländern wird berichtet: Im Nordosten und im Südwesten Deutschlands ist es noch sehr kalt geblieben. Königsberg und München hatten Montag früh 18 Grad Kälte, Frankfurt a. M. 16 Grad, Karlsruhe 14 Grad, Stuttgart 12 Grad Kälte, dort ist auch Aufhellung eingetreten. Im übrigen Deutschland hat sich die niedrige Bewölkung gehalten und die Temperaturen bewegen sich zwischen 8 und 9 Grad unter Null. Die Schneefälle haben allgemein aufgehört. Es besteht die Möglichkeit, daß die Aufhellung von Nordosten her sich etwas weiter nach Westen ausdehnen wird und damit auch in Mitteldeutschland wieder eine allgemeine Verhärzung des Frostes eintreten wird. Dagegen ist nicht zu erwarten, daß in den nächsten Tagen wieder eine so starke Kälteperiode, wie sie im Anfang Februar auftrat, kommen wird. Auch Ostfrankreich hat Montag früh durchschnittlich bis zu 10 Grad unter Null. Dagegen ist in Oberitalien eine leichte Milderung der Kälte zu verzeichnen. Rom hatte heute früh 4 Grad Wärme. Auf dem Balkan ist allgemein wieder Frost eingetreten und ganz Nord- und Osteuropa ist nach wie vor sehr kalt.

Der Kampf mit dem Ostsee-Eis

Kiel, 18. Febr. Nachdem die Verluste der Linienfahrtschiffe „Elsch“ und „Schleswig-Holstein“ am Samstag, die Eisbarren in der Kieler Bucht zu durchbrechen, trotz stundenlangem Bemühen — die „Elsch“ hatte i. B. 14 vergebliche Anläufe unternommen — gescheitert sind, haben die Linienfahrtschiffe bis auf weiteres ihre Eisfahrten einstellen müssen. Die Ruhepause wird indessen zur Ausbesserung leichter Schäden ausgenutzt werden, die sich die Schiffe bei ihrer Eisfahrtschiffahrt zugezogen haben.

Polnischer Antrag auf Auflösung des Deutschen Volksbundes
Kattowich, 18. Febr. „Polonia“ will von gut unterrichteter Seite erfahren haben, daß die polnische Regierung auf der Märztagung des Völkerverbundes einen besonderen Antrag auf Auflösung des Deutschen Volksbundes wegen seiner antipolnischen Arbeit stellen wird.

Der Kampf um die Zulassung geistlicher Orden in Frankreich

Paris, 17. Febr. Der Ministerrat beschäftigte sich mit dem vom Finanzminister der Kammer gefassten Beschluß, die bekannten viel umlängten Bestimmungen über die Zulassung gewisser Kongregationen aus der Nachtragskreditvorlage für Dezember 1928 auszuheben. Es wurde beschlossen, daß die Regierung im Plenum diese Entschließung des Ausschusses unter Stellung der Vertrauensfrage bekämpfen soll.

Ernennung eines Engländers zum Generalberater der chinesischen Regierung

London, 18. Febr. Der Sonderkorrespondent des „Observer“ meldet aus Schanghai, es werde mitgeteilt, daß einer der Regierungsausschüsse Sir Frederic White zum Generalberater der Chinesischen Regierung ernannt habe. Die Ernennung werde nächste Woche vom Staatsrat erwogen und wahrscheinlich bestätigt werden.

Die Zeppelinfahrt nach Ägypten an England gescheitert

Berlin, 18. Febr. Ueber die Vorgänge, die dazu geführt haben, daß die seit längerer Zeit von Dr. Eckener geplante und technisch bereits vorbereitete Ägyptenfahrt unterbleiben muß, erfahren wir von zuständiger Seite folgendes:

Das Auswärtige Amt hat aus früheren Erfahrungen bestimmte Anhaltspunkte gewonnen, daß ein Antrag, die Fahrt eines Zeppelin-Luftschiffes über Ägypten und Palästina zu gestatten, von den maßgebenden britischen Behörden abschlägig beantwortet worden wäre. Um aber auf der einen Seite im Interesse Dr. Eckeners und der deutschen Luftschiffahrt nichts unversucht zu lassen, um ferner auf der anderen eine Ablage zu vermeiden, hat man sich darauf beschränkt, inoffizielle Sondierungen vorzunehmen. Diese haben leider zu dem erwähnten negativen Ergebnis geführt. Infolgedessen hat die deutsche Regierung davon Abstand genommen, einen offiziellen Antrag zu stellen, da sie gewiß sein mußte, daß er abgelehnt worden wäre.

Betriebsunfälle an den Bahnhöfen Bielefeld und Kassel

Bielefeld, 18. Febr. Auf dem hiesigen Hauptbahnhof fuhr Montag früh eine Lokomotive, die abgeleitet werden sollte, aus bisher noch ungeklärter Ursache auf einen haltenden Personenzug von hinten auf. Eine Anzahl Fenster scheibenging in Trümmer und vier bis fünf Reisende des Zuges wurden leicht verletzt. Erster war ein Unfall auf dem Hauptbahnhof Kassel, wo es drei Verletzte gab.

Auch auf dem Magdeburger Hauptbahnhof gab es ein Unglück. Eine Lokomotive fuhr auf einen zur Abfahrt bereitstehenden Personenzug auf. Die letzten Wagen des Personenzuges wurden dabei beschädigt. Einige Personen erlitten leichtere Verletzungen.

Der Sachverständigenausschuss und die deutsche Handelsbilanz

Paris, 18. Febr. Montagvormittags Sitzung des Reparations-sachverständigenausschusses, über die kein Communiqué ausgegeben wurde, dauerte von 11 bis 1 Uhr. In ihr wurden weitere Punkte behandelt, die schon in der vorigen Woche zur Sprache gebracht wurden. Dabei ist man zu dem Ergebnis gekommen, daß sich zwei Mitglieder des Ausschusses, deren Namen nicht genannt werden, vereinigen sollten, um ein konkretes Programm für die weiteren Dispositionen vorzuschlagen. Das Programm dürfte sich zunächst erstrecken auf die Frage, welche Möglichkeiten für die Verbesserung der deutschen Handels- und Zahlungsbilanz bestehen. Die entsprechenden Vorschläge sollen sich nicht nur auf das bevorstehende Jahr, sondern auf eine gewisse Zukunft erstrecken. Beiden mit der Vorbereitung dieses Dispositionsprogrammes betrauten Delegierten soll bei ihren Arbeiten volle Freiheit gelassen werden.

Deutscher Reichstag

Berlin, 18. Februar.

Präsident Ebbé eröffnet die Sitzung mit einem von den Abgeordneten stehend angelegten Nachruf auf den verstorbenen sozialdemokratischen Abgeordneten Sanger (München).

Hg. Stöcker (Kom.) beantragt eine Umstellung der Tagesordnung und bezweifelt zugleich die Beschlußfähigkeit des Hauses. Da das Haus nicht beschlußfähig ist, bricht Präsident Ebbé die Sitzung ab und beruft eine neue Sitzung für fünf Minuten später ein. In der neuen, besser besetzten 46. Sitzung wird der kommunistische Antrag auf Umstellung der Tagesordnung abgelehnt. Ohne Debatte wird die Verlängerung des Reichsbudgets mit Paraguay bis zum 31. Juli 29. in zweiter Beratung angenommen.

Zur Beratung kommt dann der Bericht des sozialpolitischen Ausschusses über die Anträge zur Kleinrentnerfürsorge. Der Ausschuss ersucht in einer Entschließung die Regierung, eine reichsrechtliche Regelung zur Verbesserung der Kleinrentnerfürsorge hinsichtlich des Personentreffes, der Voraussetzungen und der Höhe der Leistungen und der Mitwirkung der beteiligten Organisationen zu treffen.

Hg. Frau Lehmann (Dnt.) verliest eine längere Erklärung ihrer Fraktion, in der die Bedeutung der Schicht der verarmten Kleinrentner und die Notwendigkeit betont wird, dieser Schicht einen gesetzlichen Versorgungsanspruch anstelle der Wohlfahrtsfürsorge zu geben. Die Deutschnationalen hätten diese Forderung immer vertreten. Die Ausschussentziehung sei ungenügend. Die Rednerin beantragt eine Entschließung, in der die Regierung ersucht wird, bis zum 15. März einen Gesetzentwurf vorzulegen, der denjenigen Rentnern einen Rechtsanspruch auf Versorgung gegen das Reich zugesichert, die vor der Inflation ein zum Lebensunterhalt ausreichendes Kapital, Leib- oder Stiftrente bezogen, diese aber durch die Inflation ganz oder zum Teil verloren haben.



Reichsarbeitsminister Willeh erklärt, der Ausschuss habe mit der von ihm beantragten Entschließung den Boden betreten, den die jetzige Regierung mit der Erklärung bei ihrem Amtsantritt vorbereitet habe. In dieser Erklärung sei gesagt worden, daß die Fürsorge für die Kleinrentner auf eine von dem Ermessen der öffentlichen Fürsorgeeinrichtungen unabhängige gesetzliche Grundlage gestellt werden würde. Der von den Deutschnationalen beantragte Gesetzesentwurf müsse als unsocial abgelehnt werden. Die Reichsregierung werde mit größter Beschleunigung eine Vorlage im Sinne der Ausschlußentscheidung einbringen. Sie habe darüber bereits am 7. Februar in einer Verhandlung Übereinstimmung mit den Vertretern der Länder und Gemeinden erzielt. Dabei sei festgestellt worden, daß zur Erfüllung der sachlichen Wünsche der Kleinrentner die Gewährung eines formalen Rechtsanspruches nicht möglich sei. Die in der deutschnationalen Entschließung verlangte Festsetzung auf den Termin 15. März könne aus parlamentarisch-technischen Gründen nicht möglich sein.

Abg. Esser (Z.) führt aus, die von allen Parteien anerkannte Not der Kleinrentner sollte nicht zu einer Parteielangelegenheit gemacht werden. Die Erklärung der Deutschnationalen sei aber leider sehr stark von Parteileidenhaft und Parteipropaganda beeinflusst. Die Deutsche Volkspartei und die Demokraten hätten es ähnlich gemacht. Das Zentrum werde der Ausschlußentscheidung zustimmen.

Abg. Dr. Käly (Dem.) fordert die gesetzliche Anerkennung eines Rechtsanspruches der Kleinrentner auf angemessene Versorgung. Wenn keine Fraktion im Ausschuss die Frage, ob lediglich der Kapitalbesitz für den Anspruch maßgebend sein soll, verneint habe, so habe sie damit lediglich ihre frühere Haltung bestätigt, daß neben der Tatsache des Kapitalbesitzes auch soziale Momente mitberücksichtigt werden müssen. Der Redner spricht die Erwartung aus, daß die Regierung den versprochenen Entwurf baldmöglichst vorlege, um die Verbitterung der unglücklichen Opfer der Inflation zu beseitigen. Zu dem sozialdemokratischen Antrag erklärt Dr. Käly für seine Person, daß man vor fünf Jahren vielleicht mit einer Inflationssteuer kräftig hätte zugreifen können, daß man aber auch jetzt diese Frage prüfen könne.

Abg. Reil (Soz.) macht ebenso wie der Zentrumredner den Deutschnationalen Vorwürfe. Der frühere demokratische Entwurf sei von den deutschnationalen Ministern abgelehnt worden. Jetzt aber hätten die Deutschnationalen als Oppositionspartei demokratischen Entwurf in ihren Antrag übernommen. Der Antrag der Volkspartei auf Gewährung eines Rechtsanspruches auf Rente widerspreche dem anderen völksparteilichen Antrag, daß eine Erhöhung der Reichsausgaben ohne gleichzeitige Deckung unzulässig sein soll. Die Sozialdemokratie beantrage darum den Antrag, daß zur Deckung eine Sondersteuer von Inflationsgewinnen erhoben wird.

Abg. Frau Dr. Mag. (D.Vp.) begründet die Entschließung ihrer Fraktion auf Vorlegung eines Rentnergesetzes und Gewährung eines Versorgungsanspruches. Im Rahmen der Fürsorge sei eine Lösung der Rentnerfrage unmöglich. Die Zahl der Rentner werde von Jahr zu Jahr geringer. Man solle mit dem Gesetz nicht warten, bis auch der letzte Rentner in Enttäuschung und Bitternis gestorben sei. Die Volkspartei werde für die deutschnationale Entschließung stimmen.

Ministerialdirektor Dr. Brieser erwidert, Frau Dr. Mag. habe die Ängstungsverklärung nicht richtig aufgefaßt. Im Anschluß an diese Erklärung habe damals der völksparteiliche Fraktionsredner Dr. Schulz eine andere und richtigere Auslegung der Erklärung gegeben. (Abg. Dr. Schulz widerspricht erneut.)

Welterberatung Dienstag 3 Uhr.

Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 19. Februar 1929.

Amstliches. Oberamtsarzt Veterinär Dr. med. vet. Wüller in Neuenbürg wurde seinem Ansuchen entsprechend auf die Stelle des Oberamtsarztes in Redarsulm versetzt.

Bieh- und Schweinemarkt Mittwoch. Auf den morgen Mittwoch hier stattfindenden Bieh- und Schweinemarkt ist an dieser Stelle nochmals aufmerksam gemacht.

Die Staren sind angekommen. Das ist ein Lichtblick in dieser kalten Zeit. Viele Vögel des Frühlings werden dieses Jahr besonders freudig begrüßt werden.

Erstes und Heiteres aus der Reklame. Ueber dieses Thema hielt gestern abend Herr Direktor Rose von der Firma K. Kattenbach u. Söhne hier im Saal des „Grünen Baums“ einen äußerst interessanten Lichtbildvortrag. Auf Einladung des Gewerbevereins, dessen Vorstand, Kaufmann Gustav Wucherer, die Erschienenen freundlich begrüßte, hatte sich eine stattliche Zahl Mitglieder und Angehörige derselben eingefunden und es hat gewiß niemand bereut, zu diesem nicht nur lehrreichen, sondern auch unterhaltenden Vortragsabend gekommen zu sein. Direktor Rose zeigte sich als ausgezeichnete Kenner der Reklame auf allen Gebieten und in trefflichen, mit Humor gewürzten Ausführungen führte er die Zuhörer in das Wesen der Reklame ein, die heute, wie der Redner zeigte, alles beherrsicht und beeinflusst. Von ihr macht nicht nur der kluge Kaufmann, sondern auch Gemeinden, Städte, Länder, ja selbst Kirchen etc. Gebrauch und ihrem Einfluß kann man sich nicht entziehen. Interessant waren die Ausführungen über die Wandlungen der Reklame, die in anderen Formen schon in früheren Zeiten gehandhabt wurde und für die heute Millionen mit Erfolg ausgegeben werden. Daß die Amerikaner besonders darin Meister sind und ihre Ausgaben für die Reklame in Milliarden geben, ist bei den großzügigen Amerikanern nicht verwunderlich. Der Redner wies darauf hin, wie die Reklame nicht nur sesshaft sein soll, sondern wie sie auch wahr sein soll, wolle sie dauernde Erfolge erzielen. Neben der Reklame sei auch der Dienst an den Kunden, aufmerksame Bedienung, freundliches Entgegenkommen und Eingehen auf ihre Wünsche von größter Wichtigkeit, solle die Reklame ihre Früchte zeitigen. An Hand von vorzüglich gewählten Lichtbildern zeigte der Redner die Wirkung der Reklame, hauptsächlich in den verschiedenen Zeitungsinserten, in Druckfachen, durch Schaufenster etc. Zweifellos hat mancher Besucher des Lichtbildvortrags bei diesem neuen Gedanken und Anregung bekommen und dafür wird er dem Vortragenden aufrichtig dankbar sein. Den Dank für den mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag brachte auch Vorstand

Wucherer, am Schluß zum Ausdruck, ebenso dem Photographen, der seinen Lichtbildapparat in freundlicher Weise zur Verfügung stellte und anschließend noch mit prachtvollen Lichtbildern aus unserer engeren und weiteren Heimat erfreute.

Der Arbeitergesangsverein „Sängerlust“ hielt am 17. d. M., nachm. 2 Uhr im „Schwanenstall“ bei gutem Besuch der aktiven und passiven Mitglieder seine 5. Generalsversammlung ab. Der Vorsitzende erstattete den Jahresbericht, aus dem zu ersehen war, daß der Verein im abgelaufenen Jahr eine rege Tätigkeit entfaltet hatte. Als besonders gelungene Veranstaltung steht das Werkkonzert in Nagold zusammen mit der „Union“-Stuttgarter um den dortigen Bruderverein „Frohinn“ zu harten, noch in keiner Erinnerung. Der Kassenbestand ist nach dem Bericht des Kassiers ein guter. Dem Kassier wurde einstimmig Entlastung erteilt, nachdem die Revisoren die Kasse in bester Ordnung vorgefunden haben. Die Neuwahl des Gesamtausschusses brachte keine Veränderung. Es ist im Interesse des Vereins nur zu begrüßen, wenn die Zusammenarbeit im Ausschuss so gut ist, daß er das restlose Vertrauen der Mitglieder genießt. Das Jahresprogramm ist in diesem Jahr ein sehr umfangreiches, das an den Verein große Anforderungen stellt. Es enthält ein Frühjahrskonzert, Besuch der „Redarlust“-Ehlingen zu ihrem 30jährigen Jubiläum, Beteiligung am Landesjüngertag in Cannstatt. Die gesamte Aussprache war von einem guten kameradschaftlichen Geist getragen und gab der Tagung einen unerschütterlichen Fortschritt. Die „Sängerlust“ zählt heute 55 aktive und 102 passive Mitglieder, so daß die Weiterentwicklung der Arbeitergesangsvereine gesichert ist und die ideale Kulturbewegung in unserem Verein eine gute Pflegestätte hat. Nach Behandlung von verschiedenen Fragen, u. a. auch die Abhaltung eines Unterhaltungsabends für die Mitglieder, der in den nächsten Wochen stattfinden soll, schließt der Vorstand die Generalversammlung mit der Bitte um tatkräftige Mitarbeit und Unterstützung und gab dem Wunsch Ausdruck, daß auch die heutige Tagung die Weiterentwicklung des Vereins fördern möge. Mit Begeisterung sangen dann die Mitglieder den wuchtigen Freiheitsschrei „Ich warte dein“ und gaben damit der Versammlung einen würdigen Abschluß. O. H.

Vom Musikverband Redar-Schwarzwald-Gau. (Gauung.) Am vergangenen Sonntag tagte unter dem Vorsitz von Herrn Gaupräsident Heiler-Freudenstadt der Ausschuss des Redar-Schwarzwald-Gaus in Seebronn, um den Fragenkomplex, den das 3. Gaumusikfest aufwirft, durzduberaten. Herr Schultze von Seebronn herzlich und aufrichtig willkommen und wünschte ihr guten Erfolg. Das große Gaumusikfest in Seebronn wurde auf 6., 7. und 8. Juli d. J. festgesetzt. Verbunden wird damit das 50jährige Vereinsjubiläum des Musikvereins Seebronn und ein allgemeines Kinderfest. Zum Preispiel werden alle Kapellen in und außer Gau gleichberechtigt zugelassen. Es wird in fünf Abteilungen gespielt: Anfängerstufe, Unterstufe, Mittelstufe, Oberstufe und Kunststufe mit Ehrenchor. Das Preisgericht wird durch die Gauleitung bestimmt. Eiproble Kunstkenner und unparteiische Männer sind hiefür in Aussicht genommen. Sämtliche preispendende Kapellen werden mit wertvollen Ehrengaben und kunstvollen Diplomen bedacht werden. Eine ausführliche Kritik über das Preispiel wird vom Preisgericht für die Kapellen ausgearbeitet. Als Massenchor wurde bestimmt: „Wir beten an die Macht der Liebe“ und der „Thorogauer Armeemarsch“. Es ist Ehren- und Pflichtsache jeder Kapelle, sich vollständig daran zu beteiligen. Die Tagung nahm einen überaus schönen und harmonischen Verlauf. Es lebe der Redar-Schwarzwald-Gau; es lebe die edle Musik!

Turnwarterversammlung des Unteren Schwarzwald-Nagold-Turngaves. Dieselbe fand am Samstag und Sonntag unter Leitung von Oberturnwart Großmann-Höfen im „Sächsischen Hof“ in Calw statt, da die Turnhalle der Kälte wegen unbenutzbar war. Trotz der kalten Witterung ein recht stattlicher, zumal nahezu 70 Turnwarte und Sportler sich eingefunden hatten. Der Gauverbandspräsident tagte am Samstag nachmittags von 3 Uhr ab und beriet über grundlegende turntechnische Fragen. Von 5 Uhr ab waren die Turnwarte an der Arbeit. Der Samstag war besonders den Freilübungen gewidmet. Dieselben sind in ihrem Aufbau wirklich formgerecht zusammengestellt und werden bei Massenführungen eine große Wirkung erzielen. Um halb 8 Uhr wurde abgebrochen und um halb 9 Uhr zu einer Besprechung wieder zusammengerufen. Gouvernator Proh begrüßte die Erschienenen mit herzlichen Worten und gab seiner Freude über den Ausdruck, daß nunmehr vier Vereine des bisherigen Turn- und Spielverbandes im Enjal den Weg zu ihren früheren Turnbrüdern wieder gefunden haben. Er wünschte, daß die Arbeit, die vollbracht werde, auch richtig in den Vereinen verwertet werde. Der Dienst an der Jugend sei eine dankenswerte Aufgabe. Oberturnwart Großmann erstattete nun den Turnbericht vom verflorenen Jahr, welcher beim Gauverbandspräsidenten unterbreitet wurde. Er ergänzte noch im Einzelnen die verschiedenen Punkte, die beim Gauverbandspräsidenten ins richtige Licht gerückt wurden. Beim Spielbetrieb soll mehr der erzieherische Wert erhalten als die sportliche Punktjägererei des Sports. Er gab dann die Uelungsarten für das Gauverbandsmitglied bekannt, bei welchem bei genügender Beteiligung auch noch ein Altersturnen mit verbunden werden soll. Die Meldungen hiefür müssen bis längstens 1. Juni erfolgt sein, spätere Meldungen finden keine Berücksichtigung. Verschiedene interne Angelegenheiten fanden noch ihre Erledigung und nach einem Turnerlied war die Samstagtagung beendet. Sonntag früh halb 9 Uhr wurde die Arbeit wieder aufgenommen und obligatorische Uebungen am Pferd, sowie die Schwung- und Kraftübungen der verschiedenen Stufen am Latzen und Red vorgeturnt und besprochen. Anschließend wurden die Freilübungen nochmals wiederholt und darauf noch einige Aufmarschübungen durchgeführt, womit die Turnwarterversammlung ihren Abschluß fand. Reges Interesse wurde von den Teilneh-

mern allseitig bekundet. So wurde in turnerischer Beziehung eine reiche Saat ausgestreut, die den Vereinen die Möglichkeit gibt, für das laufende Jahr genügend Arbeitsstoff zu intensiver Betätigung zur Verfügung zu haben. Die Turnwarte treten in absehbarer Zeit noch einmal Bezirksweise zusammen und nun an die weitere Arbeit, damit der Gau beim Gauverbandspräsidenten als auch beim Kreisverbandspräsidenten würdig vertreten und mit Erfolg auf die geleistete Arbeit zurückblicken darf. — Nach den bisherigen Meldungen zum Kreisverbandspräsidenten in Heilbronn zu schließen, steht ein übererwarteter starker Besuch sowohl der Weturner als auch der übrigen Festbesucher bevor. Am kommenden Samstag und Sonntag findet ebenso ein Turnerinnenlehrgang in Neuenbürg statt. Sch.

Wart, 18. Februar. (Generalversammlung des Bezirksobstbauvereins.) Am Sonntag fand hier im „Hirsch“ die Generalversammlung des Bezirksobstbauvereins statt, die sich eines sehr guten Besuches erfreute. Vereinsvorsitzender Walz begrüßte die zahlreich Versammelten und widmete zwei verstorbenen Mitgliedern einen herzlichen Nachruf: Stadtpfleger a. D. C. W. Luy-Altensfeld, der über 20 Jahre im Ausschuss tätig war und keine Mühe und Zeit scheute, dem Verein zu dienen und Hauptlehrer Renz-Halterbach, dem langjährigen Sekretär des Vereins und eifrigen Förderer des Obstbaus. Ihnen zu Ehren erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. Vorstand Walz erstattete anschließend den Rechenschaftsbericht, in welchem er betonte, daß der Verein auf ein arbeitsreiches und erfolgreiches Jahr zurückblicken könne. Er wies auf die zahlreichen Veranstaltungen des Vereins hin, in denen den Mitgliedern Gelegenheit geboten wurde, ihre Kenntnisse im Obstbau zu bereichern, besonders auf die reichhaltige Bezirksobstausstellung in Altensteig und die lokale Ausstellung in Sulz, wie auf die Vorträge und sonstige Veranstaltungen aller Art. Für 25-30jährige Tätigkeit konnten im verflorenen Jahr an 23 Baumwarte Prämien und Diplome verteilt werden, auch drei Obstzüchter und eine Gemeinde konnten prämiert und ein Geschenk übergeben werden. Eine Ehrenurkunde erhielt Schultheiß Stöckinger-Rotfelden für seine 25jährige treue Mitarbeit. Bericht wurde vom Verkauf des Rusterobstgartens in Nagold an das Bezirkskrankenhaus, zu welchem wichtige Gründe Anlass gaben und der Beteiligung von Schriftföhrern und Kalendern an die Mitglieder, deren Zahl sich erfreulicherweise erhöht hat und zwar auf die Zahl von 500. Schriftföhrer Jul. Kaas-Nagold brachte dann die Protokolle zur Verteilung, aus denen die mannigfache Arbeit des Ausschusses ersichtlich war. Wenn auch die Obstausstellung in Altensteig hauptsächlich infolge ihres späten Beluges einen Umangel von 173 Mark erbrachte, so stehen doch die Finanzen des Vereins nicht schlecht; er besitzt ein Vermögen von 1701 Mark. Schultheiß Hartmann-Wart nahm noch dem Kassierbericht Gelegenheit, die Gäste in Wart zu begrüßen und dem Verein dafür zu danken, daß er Wart zu seinem Tagungsorte wählte. Er wies dabei auf die Vorteile des Obstbaus hin und auf die Notwendigkeit, dem Obstbau mehr Verständnis entgegenzubringen als bisher. Darin liege für den Landwirt ein Teil der Selbsthilfe. Der Vorsitzende dankte Schultheiß Kaas-Nagold für seine Dienste als Kassier und Schriftföhrer Jul. Kaas-Nagold für seine Bemühungen. Hierauf erstattete Gärtner Reule-Nagold einen Bericht über die Landesversammlung und Oberamtsbaumwart Walz-Altensfeld hielt einen sehr lehrreichen und beherzigenswerten Vortrag über die Schädlingbekämpfung über die Obstternte, das Obstverpacken und den Obsttransport. In seiner Einleitung hielt er einen kurzen Rückblick über das letzte Obstjahr, das im allgemeinen in der Hauptobstbaugesieten ein Fehljahr war, bei uns aber als ein sehr gutes bezeichnet werden könne. Noch günstiger als das Quantum sei der Preis gewesen. In der Bewertung der Obstternte hätte aber noch mehr herausgeholt werden können. Das Verhältnis zwischen Mostobstpreis und Tafelobstpreis sei insbesondere kein richtiges gewesen. Der Redner machte besonders darauf aufmerksam, daß das Pflücken, Sortieren, Packen und die Beförderung des Obstes eine viel sauggemäßere werden müsse und daß Klagen in dieser Hinsicht seitens der Käufer und Konsumenten vorliegen. Wollte man mit dem Ausland konkurrieren, dann müsse man das Tafelobst tadellos anliefern. Dies wurde auch bei der sehr lebhaft geföhrten Debatte zum Ausdruck gebracht und die Vereinsleitung, die seither schon in dieser Richtung tätig war, will weiter dafür sorgen, daß dem Obstpflücken, Sortieren und Verpacken künftig größere Aufmerksamkeit geschenkt und der gute Ruf unseres Obstes dadurch noch erhöht wird.

Nagold, 19. Februar. (Generalversammlung.) Am Samstag fand in der „Linde“ die jährliche Generalversammlung des Turnvereins unter dem Vorsitz von Sattlermeister Braun statt. Beschlossen wurde, den Mitgliedsbeitrag auf 5 Mark pro Jahr zu erhöhen. Bei Handballspielen soll pro Mitglied 10 Bg. Eintritt erhoben werden (anwesende Familienangehörige sind frei), von Nichtmitgliedern jedoch pro Person 30 Bg.. Jugendliche unter 16 Jahren sind frei. Bei außergewöhnlichen Spielen kann der Ausschuss jeweils die Preise entsprechend erhöhen. Die Wahlen ergaben nur keine Veränderung. Für den altershalber zurückgetretenen Oberturnwart Kähle wurde Wilh. Heger gewählt, dem der leibterige Oberturnwart als Erzieher noch treu zur Seite stehen will. Oberturnwart Kähle wurde zum Dank für seine Verdienste und Treue zum Verein zum Ehrenturnwart ernannt. Zum Jahresprogramm wurde beschlossen, außer den zu besuchenden Gauveranstaltungen am Himmelfahrtstag wie alljährlich eine Vereinswanderung vorzunehmen, zu der drei Vorschläge ausgearbeitet werden sollen. Im Lauf des Sommers soll ein kleines Sommerfest veranstaltet werden. — Der Bergt. Lieder- und Sängerkranz hielt ebenfalls seine Generalversammlung ab. Die Wahlen ergaben eine einstimmige Wiederberufung der bewährten Männer: 1. Vorstand Herr Präz. Wieland, 2. Vorstand Herr Spinnerelbster Reutshier, Kassier Herr Kaufmann Schnabel, Schriftföhrer Herr Spatzschendirektor Ott. Auch in den Ausschuss kamen dieselben





W. Schwarzwald Verein
Ortsgruppe Simonsfeld

Hauptversammlung

am Sonntag, den 24. Februar nachmittags 1/4 Uhr im
„Grünen Baum“ in Ettmannweiler.
Neuwahlen.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Reste aller Art

aufsergewöhnlich billig

Chr. Krauss.

Altensteig.

Morgen Mittwoch
(Markttag)

Mehlsuppe



wozu höflichst einladet

Friedrich Seeger, Bäcker u. Wirt.

Bedarfsartikel für die Landwirtschaft

- Dunggabeln
- Dunghaken
- Räder
- Heufcher
- Schaukeln
- Stiele
- Epaten
- Hauen
- Stollkrögen
- Wiesendile
- Streurechen
- Striegel
- Pferde- u. Viehscheeren
- Kartätschen

- Wahlkörbe
- Koppringe
- Behälter
- Stranghölzer
- Krippstiche
- Haftketten
- Schergleiche
- Katzenwäscher
- Rührer
- Maschinenmesser
- Saughörner
- Saughörner
- Blickwagen
- Gewichte

empfiehlt in stets frischer und guter Ware zu billigsten Preisen

Karl Henzler Jr., Eisenwarenhandlung
Altensteig Tel. 15

Rosen- u. Obstbäume

liefern jährlich zu Millionen an Private.
Viele Dankschreiben.

Edelrosen, Buschform, reichhalt. Sort. 10 Stk. M. 4.—
25 Stk. M. 10.—, 50 Stk. M. 19.—,
100 Stk. M. 37.50.

Rosen-Neuhelten: Stk. 1.—, 50 Stk. M. 45.

Stamm-Rosen: Stk. M. 2.50, 10 Stk. M. 22.—.

Obstbäume in den vorzüglichsten Sorten: 1 Stk. M. 1.80
100 Stk. M. 160.—, sowie alle anderen
nicht angeführt. Baumschulart. nach Berg-
kont. billig

Carl Strüver, Hamburg 1/22

Sehr gut erhaltene, grüne

Blüsch-Salougarnitur

(Divan, 2 Fauteuils)

hat entbehrlichkeithalber zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Fritz Bühler jr. C. W. Lutz

Nachf. **Altensteig**

empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Lebensmittel

Erbse, Bohnen, Linsen
Reis, Grieß, Saago, Zwebeln,
Nudeln, Maccaoni,
Condiments so warzu.
braun
Schweizer- u. Stangen-
käse
Schwineschmalz,
Kokosfett, Margarine
Kaffee, Tee, Cacao,
Tafelöl, Faschenwaine
Ma melado

Gelegenheits-Kauf

Porzellankaffeeservis
bunt u. gold, 9teilig nur M. 5.—
Kokos-Matten und Türvorlagen aller
Art, Basen, Büsten, Scherpen,
Pöcher, Putzbecher, Seifen,
Natur und Gummifenstereds,
Kochlöffel, Servierblätter, Kleider-
bügel, Abstreiber, Staubwischer,
Gießel-Mo., Holz- u. Korbwaren,
Gas- und Porzellan-Geschirr
Nestier

Futtermittel

Brochreis, Pundekuchen
Futter Leinwand
Futter-Hilfsfloeken
genisches Vofutter
Kaffeebohnen, Rübsamen
Hafer- und Sonnen-
blumenkerne
Brochreis, Futtermittel
Gaubersalz, Viehsalz
Canariensaamen, Hirse

Zur Frühjahrs-Saat: Rotklee, Weissklee, Schwedeklee und weißer Klee, Grasmischung,
Ryegrass, Wicken etc.

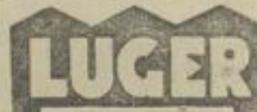
Auf Konfirmation und Ostern: G. s. h. Kartikel aller Art in grosser Auswahl.

Altensteig Dienstmädchen- Suche!

Suche auf 1. März ordent-
liches und fleißiges

Wädchen

Frau Hermann Kaltenbach
Schillerstraße



Sonder-Angebot in Käse

- feinster Allgäuer
Stangenkäse Pfd. 55
- ff. Milzkäse Pfd. 66
- Emmentaler o. Rinde
Schil. 6teilig 77
- ff. Edamer Pfd. 88
- Camembert 1.11
Schil. 6teilig
- feinster Schweizerkäse Pfd. 1.60
- Nettopreise —

Allerfeinste, weißfleischige
Bismarckheringe
Rollmops St. Dof. 85

bester amerik.

- Schweineschmalz
Pfd. 85 u. 90
- Lugers Kokosfett
Pfd. 62
- ff. Eier-Nudeln
Eier-Raccaroni
Pfd. 52
- ff. Eier-Suppen-
nudeln Pfd. 55

Die Vorteile unserer
Groß-Einkäufe
kommen unserer Kund-
schaft zugute.

Altensteig
Verkauf wegen des
Brandfalles

4 Gänse
15 Hühner u. 1 Hahn
reinstoffige schwarze Rheinländer.
Phil. Ottmer, Sattlerstr.

Altensteig.
Suche auf 1. März für
meine Schwiegermutter
älteres

Dienstmädchen oder einfache Hauswartin

Köbele, D. A. Baumstr.

Egenhausen.

Einen kräftigen

Leh jungen

welcher Lust hat das Schmiede-
handwerk zu erlernen, nimmt
aufs Frühjahr in die Lehre.

Michael Kalmbach,
Schmiedemeister.

Schürzen- Reste

per Pfd. 3.30

Handtücher

gestümt und gebündelt nur
schöne Ware p. Pfd. 3.30

Geblickt und roh

Tuch p. Pfd. 2.50

Alle diese Waren stellen sich
30—40% billiger als vom
Stück

Hans Schmidt
— Altensteig —

**Drahttopf-
Untersetzer,**
äußerst praktisch



Stück M. —.25

Berg & Schmid, Nagold

Röt-Garrweiler.

Alle Verwandte, Freunde und Bekannte laden
wir freundlichst ein zu unserer

Kirchlichen Trauung

am Donnerstag, den 21. Februar, mittags 1 Uhr
in der Kirche in Röt.

Hans Wurster
Sohn des
J. G. Wurster
Röt-Lichtenberg

Anna Kalmbach
Tochter des
Adam Kalmbach
Bauer und Schultheiß
Garrweiler

Anschließend Feier im Gasthaus zur „Sonne“
in Röt.

Göttelfingen.

Todes-Anzeige.



Tief betrübt teilen wir Verwandten, Freunden
und Bekannten mit, daß unser lieber Vater, Groß-
und Schwiegervater, Schwager, Bruder und Onkel

Georg Adam Maulbetsch

Karlshauer

im Alter von 85 Jahren, Montag früh, uner-
wartet rasch entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Der Sohn: Adam Maulbetsch.

Beerdigung Mittwoch 2 Uhr.

Gesangbüchern

finden Sie eine große Auswahl zu den billigsten Preisen in der
B. Kleber'sche Buch- u. Papierhandlung, Altensteig.

Berneß.

Ein 1/2 Jahre altes

Kind

zu verkaufen (zum Schlachten
oder einstellen geeignet).

Gottlieb Wurster.

Methodistengemeinde.

Dienstag nachmittags 3 Uhr
Bibelstunde über „Die Be-
deutung der Leiden für die
Heiligung“ (Prediger Wie-
senauer)

weiter je
abends 8 Uhr Coangel-
sionsversammlungen bis
zum Sonntag.

